

thig brachte er sein Anliegen und den Grund, worauf er sich stützte, bei dem großen Manne vor. „Führ' ihn hinaus!“ donnerte dessen Stentorstimme auf's neue dem durch die Klingel herbeigerufenen Bedienten zu. Das war der ganze Bescheid! Wie traurig und gebeugt schlich der arme Vicar nach Hause! Wie viel Stoff zur Unterhaltung über den Stolz der Großen gab es zwischen ihm und dem Collegen, der ihm gerathen hatte, an die Jugendfreundschaft zu appelliren! Allein Lord Thurlow zeigte sich auch noch von einer andern Seite. Zwei Tage darauf erhielt der arme Vicar die Bestallung zu einer einträglichen Pfarre von etlichen tausend Pfund Einkünften, und hatte von nun an nichts weiter zu bemerken, als daß der Kanzler doch hätte artiger seyn können.

*r.

Aus Marcell's Tagebuche.

Mitgetheilt von Karl Uchner.

Zur Schau getragene Verschämtheit ist Unscham. „Ich schäme mich recht — ich habe mich recht geschämt — ich würde mich recht schämen — ich würde mich recht geschämt haben — dieß, das zu sagen — zu sehen — zu hören — gesehen, gehört zu haben“ — wenn eine Frau oder ein Mädchen solche Redensarten im Munde führt, so besitzt sie keine Scham. — Scham ist ein so zarter Begriff, daß sie, wie manche Pflanze, schwindet, wenn daran gerührt wird. Sie hat nicht auf der Lippe, sondern auf der Wange ihren Sitz.

Schmeichelei ist unverdientes Lob, und weil es in der Welt mehr Unverdienst als Verdienst giebt, so wird in der Welt mehr geschmeichelt als gelobt. Es ist auch leichter zu schmeicheln, als zu loben, weil zur Schmeichelei nur eine Portion Unverschämtheit, zum Lobe aber Blick und Urtheil erfordert wird.

Feuilleton.

(Besorgt durch Fr. Faber.)

G. A. Sieben — der bekannte Kometen- und Eisenbahnhumorist, ist dem Chamisso'schen: „Leipzig, Leipzig, arger Boden!“ glücklich entronnen und noch glücklicher in Kassel angekommen, wo er sich dem Buchhändlergeschäft zu widmen und vorläufig ein Bändchen launiger Novellen raro sub titulo: „Etwas“ zu geben gedenkt. Er heißt Vogel und sollte Spatzvogel heißen.

Die Pariser Bibliotheken. — Die königliche Bibliothek zu Paris gilt für die reichste der Welt, und

zwar an Manuscripten (man giebt 100,000 an), gedruckten Büchern (560,000), Münzen (80,000) und Bildern zugleich. Die Zahl der Kupferstiche, die in 1500 Portefeuilles, unter andern auch 50,000 Portraits enthalten, soll sich auf 1½ Million erstrecken! Aber es giebt noch zahllose andere Bibliothekensätze, die nicht königlich sind und so sollen noch mehrere andere Bibliotheken zusammen angeblich 1,125,437 Bände und 10,437 Handschriften enthalten.

Wirksamkeit einer Schulsocietät. — Durch eine der pädagogischen Gesellschaften zu London, die unter dem Namen: „Britische und ausländische Schulgesellschaft“ existirt, werden jährlich gegen viertausend achthundert Kinder erzogen.

Bonbon's von Karl Blumauer.

Blaue Augen.

An Sie.

„Wo blaues Licht flammt — spricht die Sag' — sind Schätze.“

Dein Aug' verräth ein Herz, den Schatz der Schätze!

Blicke.

1.

Ich hänge mit unnennbar seligem Entzücken,
Wie Bienen an der Blüth', an ihren Blicken!

2.

Wie Blumen Leben saugen sich aus Sonnenstrahlen,
Trink' Leben ich aus ihrer Blicke Krystallinen Schaalen.

Lebenssaat.

1.

Nur locker wühlt' ich die Freude und flach in's Erdreich ein,
Drum ist sie auch meist verdorret am heißen Sonnenschein.

2.

Doch tief und tiefer grub ich das Saamenkorn vom Schmerz,
Das hat sehr reich gewuchert, denn ich grub's in mein Herz!

Ihr Name.

Dein Name, in dem Baum geschnitten, war leicht hin überwachsen bald;
Dein Name noch in Herzen's Mitten — ach, diese Wund' wird nimmer alt!

Karl Blumauer.